



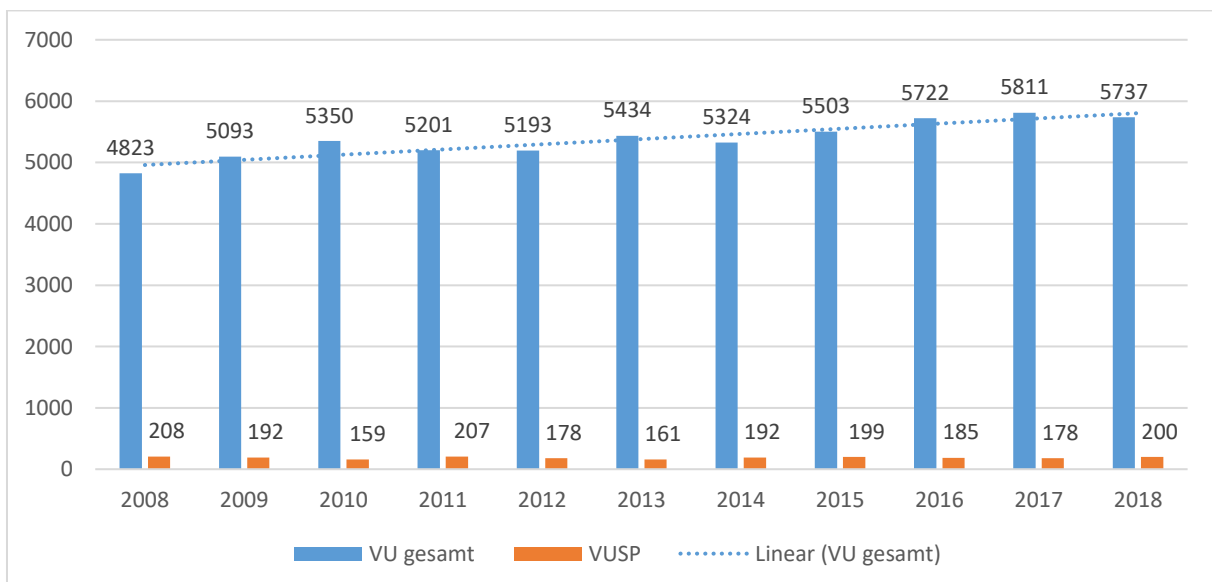
Verkehrsunfallstatistik 2018

- Rückgang der geschwindigkeitsbedingten Verkehrsunfälle
- Rückgang der Getöteten, aber Anstieg der schweren Verkehrsunfälle
- Weniger schwere Baumunfälle; Anstieg schwerer Motorradunfälle

Unfallentwicklung

Im Jahr 2018 hat sich im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden der Anstieg der Gesamtunfallzahlen nicht fortgesetzt. Es wurden mit insgesamt 5737 Verkehrsunfällen ca. 1,3% weniger registriert, als in 2017.

Entwicklung der Gesamtunfallzahlen und der schweren Verkehrsunfälle



Getötete und Verletzte im Straßenverkehr

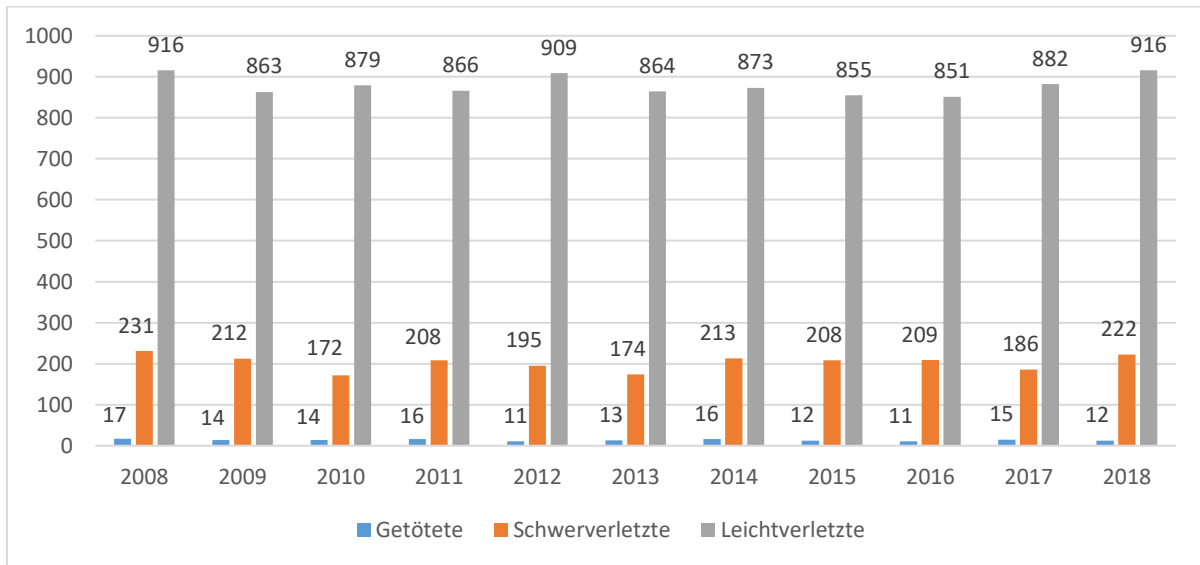
Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der getöteten und schwerverletzten Personen um ca. 11,4% auf 234 gestiegen. Während die Zahl der Schwerverletzten von 186 auf 222 deutlich gestiegen ist, war bei den Getöteten ein Rückgang auf 12 zu verzeichnen. Der 10-Jahres-Vergleich zeigt bei der Zahl der im

Straßenverkehr getöteten einen Rückgang um 29%, bei der Zahl der Schwerverletzten noch um ca. 4%.

Die Anzahl der sogenannten „VUSP“ (Verkehrsunfälle, bei denen mindestens eine Person getötet oder schwerverletzt worden ist) zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 12,4% von 178 auf 200. Im 10-Jahres-Vergleich gab es einen leichten Rückgang der Verkehrsunfälle mit schwerem Personenschaden um ca. 4%.

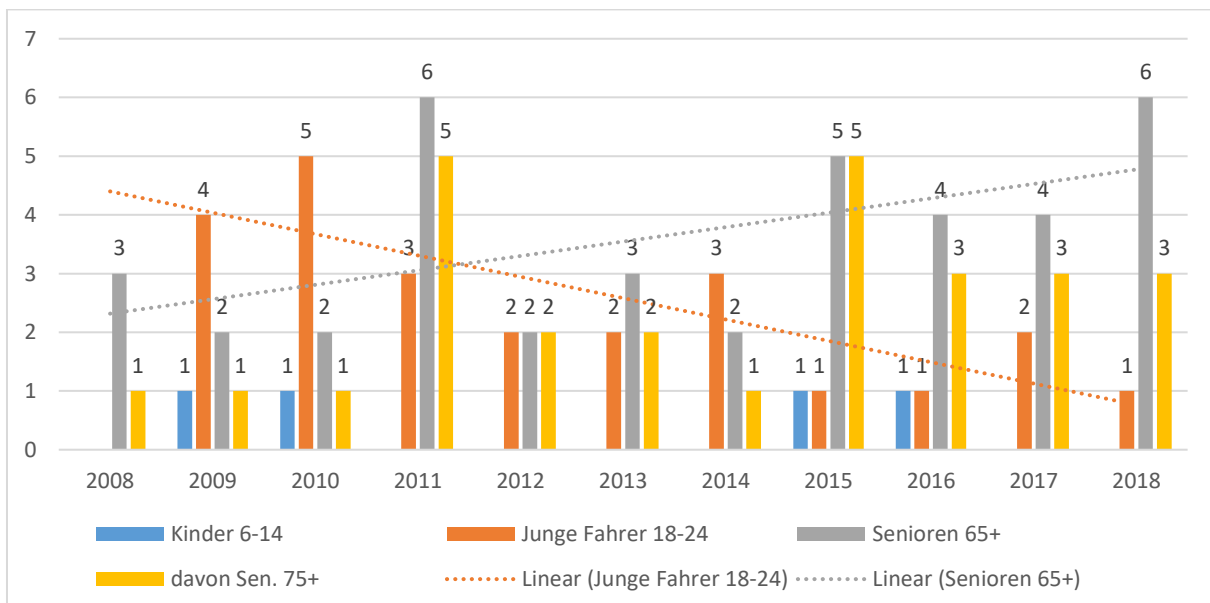
Die Zahl der Leichtverletzten ist im Vergleich zum Vorjahr um 34 auf 916 angestiegen (3,6%). Jedoch weist der 10-Jahres-Vergleich hier noch einen Rückgang auf (6,4%).

Verkehrsunfallfolgen



Wie im Vorjahr befand sich unter den Getöteten im Jahr 2018 kein Kind oder Jugendlicher. In der Altersklasse der sogenannten „Jungen Fahrer“ (18-24 Jahre) war ein Getöteter zu verzeichnen. Die Zahl der getöteten Senioren (ab 65 Jahren) ist von 4 im Jahr 2017 auf 6 im Jahr 2018 angestiegen, 3 davon entfielen auf die Altersgruppe ab 75 Jahren.

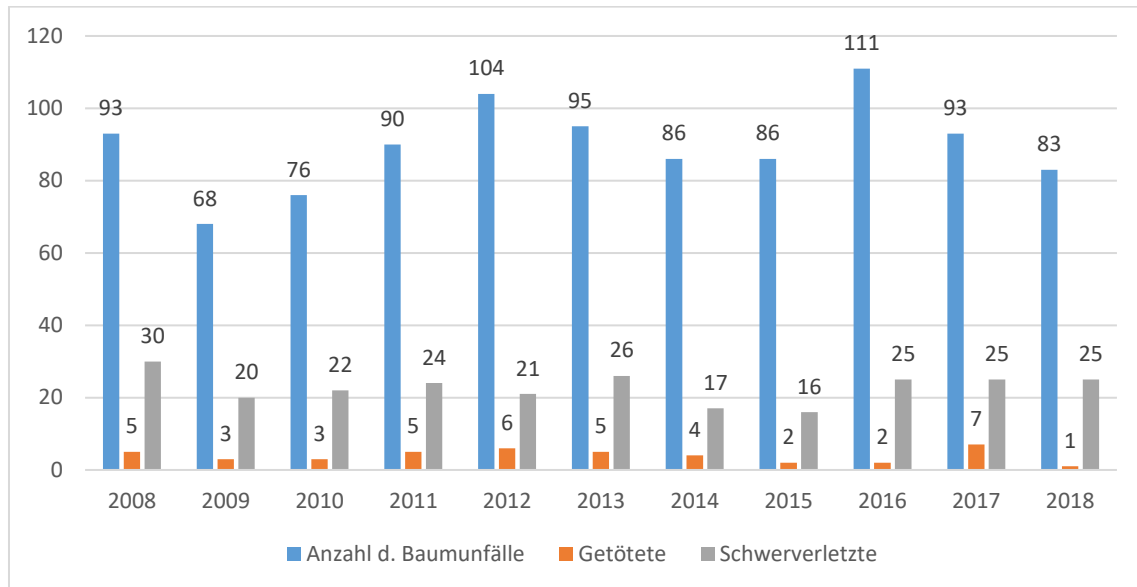
Getötete nach altersbedingten Risikogruppen



Baumunfälle

Im Betrachtungsbereich der Baumunfälle ist in der Gesamtzahl ein Rückgang von 93 im Vorjahr auf 83 im Jahr 2018 um 11% zu verzeichnen. Die Zahl der am Baum getöteten Personen ist im Vergleich zum Vorjahr von 7 auf 1 zurückgegangen. Dies stellt im 10-Jahres-Vergleich den niedrigsten Wert dar.

Entwicklung der Baumunfälle und schwerer Unfallfolgen



Unfallursache Alkohol und Drogen

Bei den Verkehrsunfällen, bei denen der Verursacher unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss stand gab es einen Rückgang um 9 auf 93. Während die Zahl der alkoholbedingten Verkehrsunfälle um 31 auf 71 zurückgegangen ist, war bei den Verkehrsunfällen unter Drogeneinfluss ein Anstieg von 21 auf 22 zu verzeichnen.

Unfallursache Geschwindigkeit

Auch im Jahr 2018 zählte die überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit wieder zu einer der Hauptunfallursachen. Während sich die Anzahl im Jahr 2016 mit 322 geschwindigkeitsbedingten Verkehrsunfällen und im Jahr 2017 mit 323 konstant gehalten hatte, konnte für das Jahr 2018 in diesem Segment ein Rückgang auf 269 VU festgestellt werden. Die polizeilichen Ahndungsmaßnahmen konnten in der Summe im Vergleich zum Vorjahr von 5059 auf 6261 (23,8%) Feststellungen erhöht werden. Diese Anzahl von Ahndungen umfasst alle polizeilichen Geschwindigkeitsmessungen. Zudem orientieren sich die Überwachungsmaßnahmen in diesem Segment direkt am Unfalllagebild und geschehen in Abstimmung mit den Landkreisen, die ebenfalls mobile Geschwindigkeitsüberwachungen durchführen.

Verkehrsunfallprävention und Zusammenarbeit mit anderen Behörden

Neben der repressiven Überwachung des Straßenverkehrs betreibt die Polizei mit hoher Intensität Präventionsarbeit. Hier stehen auch weiterhin die sogenannten Risikogruppen im besonderen Fokus. So wurden auch im Jahr 2018 wieder die Veranstaltungen „Crash Kurs – Junge Fahrer“ mit Fahranfängern als Zielgruppe durchgeführt. Aber auch für die anderen Altersgruppen werden

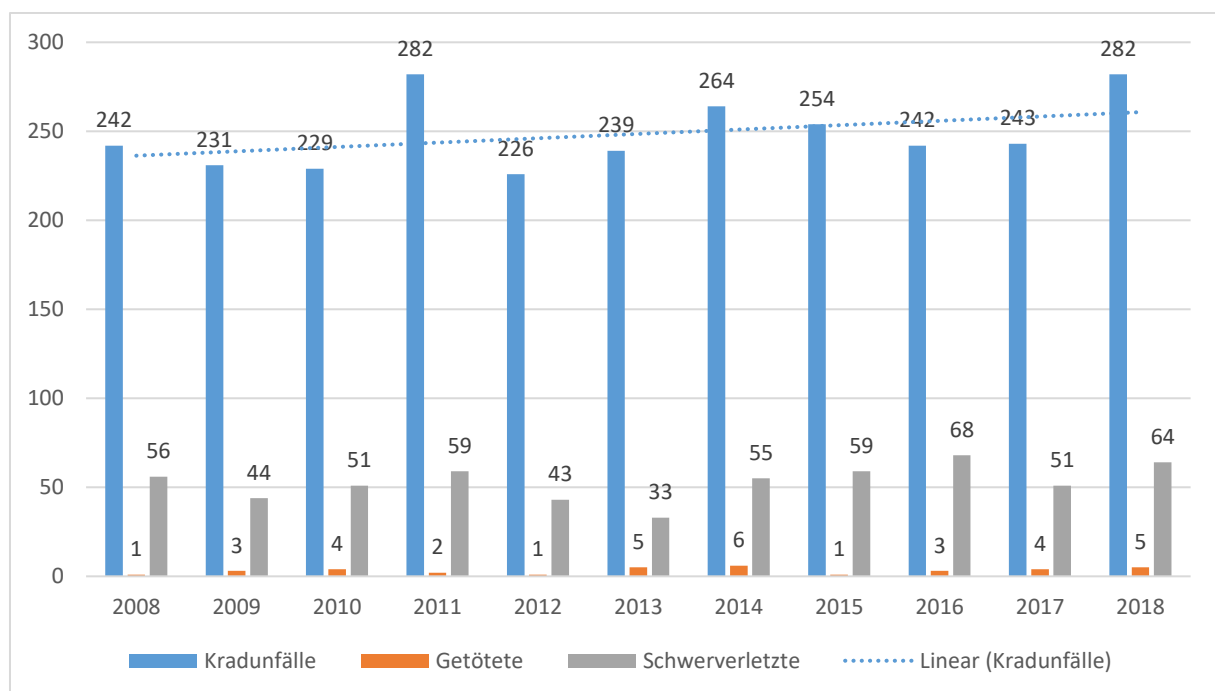
Präventionsveranstaltungen durchgeführt, wie etwa das Seniorentaining in Bezug auf mobile Gehhilfen im Straßenverkehr oder die Verkehrsschule oder Fahrradprüfungen für Schüler. Als feste Bestandteile der Verkehrserziehung werden diese polizeilichen Tätigkeiten auch 2019 in ähnlicher Form fortgeführt.

Risikogruppe „Kradfahrer“

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 5 Kradfahrer bei Verkehrsunfällen getötet, einer mehr als 2017. Die Zahl der schwerverletzten Kradfahrer ist um 13 auf 64 (25,5%) angestiegen

Auch im Jahr 2019 steht die Zielgruppe der Kradfahrer weiterhin im Fokus der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit.

Entwicklung der Kradunfälle und schwerer Unfallfolgen



Unfallfluchten

Im Jahr 2018 hat sich rund jeder fünfte Fahrzeugführer nach einem Verkehrsunfall seiner Verantwortung durch Flucht entzogen. Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten betrug 1319, rund 200 mehr als im Vorjahr. 44,1% dieser Unfallfluchten konnten durch polizeiliche Ermittlungen aufgeklärt werden (Vorjahr 43,2%). Die Aufklärungsquote im Bereich der Verkehrsunfallfluchten, bei denen mindestens eine Person verletzt wurde, betrug 63,8%.

Entwicklung der Wildunfallzahlen

Anzahl der Wildunfälle

